



RaKiLi

der Rahlstedter KinderLiteraturPreis

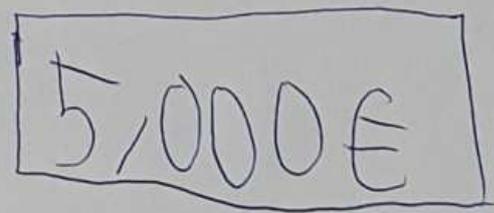
8 Jahre

Angelina & das grosse Reitturnier ①

Es war einmal ein schöner Tag. Angelina, kommst du? Rief Silvia, das war nämlich Angelinas Mutter. Angelina lief die Treppe runter. Silvia gab ihrer Tochter einen geheimnisvollen Brief. Im diesem Brief stand: Liebe Angelina, Du bist herzlich zu unserem grossem Reitturnier eingeladen. Bitte komme Morgen um 13 Uhr auf den Reitplatz. Am nächsten Morgen erwachte Angelina an einem warmen und sonnigen Tag. Angelina war sehr aufgeregt. Sie lief in den Stall und sattelte ihr Pferd Sternenschweif. Auf dem Weg zum Reitplatz traf sie ihre Freundin Leoni mit ihrem Pferd Flöckchen und sie ritten gemeinsam zum Reitplatz. Am diesem schönem Tag waren viele Zuschauer da. Aus den Lautsprechern kam schöne Musik dann sagte der Moderator: Bitte alle Teilnehmer auf ihre Plätze!!

Alle Teilnehmer ritten auf ihre Plätze und Leoni wünschte Angelina viel Glück. Angelina ritt mit Sternenschweif den Parkur perfekt und ohne Fehler in einer super Zeit. Am Ende hatte sie gewonnen und bekam ein Pokal und ein Preisgeld über 5.000 €. Angelina war über ihren Gewinn überglücklich. Den Gewinn spendete Angelina an die armen und Obdachlosen Menschen in Hamburg.

Mit dieser tollen Spende war Angelina die Heldin aus Hamburg!!!



Angelina 8 Jahre alt.



Das nette Kind

Es war einmal ein Junge namens Ayaz er lebte in einem Dorf und da gab es ein Hof. Da gingen mein Bruder Rawan und ich immer hin. Eines Tages rief mein Bruder Ayaz..... Ayaz..... Ayaz Komm her Komm her und ich kam, ich war überrascht! Es war ein schöner Vogel und ich nahm ihn mit nach Hause ^{und} pflegte ihn gut, ich ließ ihn dann weg zu fliegen. Der Vogel kam jeden Tag am Fenster ^{und} weckte mich mit seiner Stimme auf. Aber eines Tages klopfte der Vogel, ich wusste das etwas ist da war ein Haus der in einer Jäger falle war ich nahm ihn raus und dann fand der Vogel ein Schatz ^{ich} und gab der Polizei den Schatz und ^{Familie} ich hatte eine Bitte, die Bitte war: könnt ihr die Tiere vor Jägern schützen. Und die Tiere lebten glücklich wegen ^{Ayaz} mir.

Bitte

Mein Bruder Ron



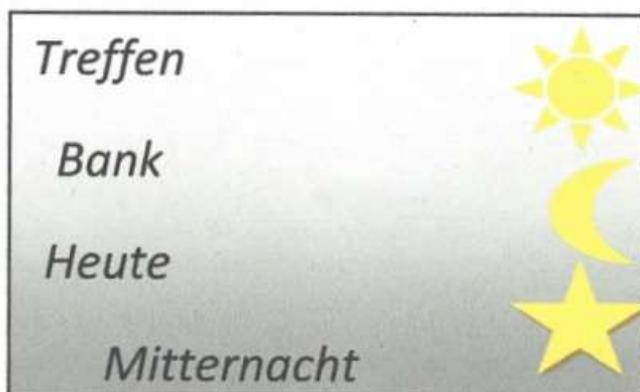
Ayaz



Der verräterische Zettel

Ich bin Lotti und acht Jahre alt. Ich liebe es anderen Leuten helfen zu können. Aber das machte ich gerade nicht - ich musste Geld in die Bank bringen. Als ich bei der Bank war, stand da ein Polizeiauto. Ich ging in die Bank rein und sah viele Polizisten. Ich fragte einen Polizisten: „Was ist denn hier passiert?“ Er antwortet: „Banküberfall.“ Ich guckte mich gründlich um und sah auf dem Boden ein Papier. Ich tat so als ob ich meine Schnürsenkel zu machen wollte, aber ich nahm das Papier und packte es in meine Tasche. Ich zahlte Geld in mein Konto ein und ging raus. Draußen erwartete mich etwas Schlimmes: ein Mann lag auf den Boden. Er war ohnmächtig. Ich rannte zu den Polizisten und sagte, was passiert war. Sie kamen schnell und ein Glück kam der Mann schnell wieder zum Bewusstsein. Die Polizisten fragten: „Was ist passiert?“ Der Mann sagte: „...weiß... ich nicht mehr.“ Ich glaubte, der Mann will es gar nicht der Polizei sagen. Als die Polizei wieder in die Bank verschwunden war, redete ich: „Sag schon! Ich sag nichts zur Polizei.“ Der Mann fragte: „Wirklich? Mit der Polizei habe ich schlechte Erfahrungen, aber dir vertraue ich.“ Ich antwortete: „Ja. Ich verspreche es.“ Der Mann sagte: „Okay. Es war so: Ich wollte mein Geld aufs Konto packen. Plötzlich kamen zwei Maskierte aus der Bank mit einem Beutel über der Schulter. Der eine war dick und der anderer sehr sportlich. Die Diebe verloren einen Zettel. Sie flüsterten sich etwas zu und dann sahen sie mich. Der Sportliche ist auf mich zu gelaufen. Ich konnte den Zettel leider nicht

holen, weil mir schwarz vor den Augen wurde. Hast du denn Zettel?“, fragte der Mann. Ich antworte: „Ja. Ich habe denn Zettel. Aber willst du dich nicht erst mal ausruhen?“ Der Mann antworte: „ Ja. Ich ruhe mich aus, aber ich möchte mich gerne vorstellen. Ich bin Andreas und wie heißt du?“ Ich antworte: „Ich bin Lotti.“ Der Mann stand auf und sagte: „ Danke, dass du mir geholfen hast. Ich ruhe mich zu Hause aus. Ich gebe dir meine Telefonnummer noch. Wenn du was Neues hast, ruf mich dann an.“ Wir gaben uns die Telefonnummer und sagten Tschüss. Als der Mann weg war holte ich den Zettel aus meiner Tasche. Auf dem Zettel stand:



Als ich den Zettel einmal durchgelesen habe, konnte ich es nicht fassen. Die Diebe haben einen sehr wichtigen Zettel verloren. Ich nahm mir vor, heute Mitternacht bei der Bank aufzutauchen und die Diebe zu schnappen und der Polizei zu überreichen mit Geld und denn Waffen.

Als ich auf der Lauer lag, war es schon fast Mitternacht. Nur noch 3 Minuten...

Ich hatte beim Eingang der Bank ein Seil gespannt. Ich hatte zwei Seile. Ich

hockte hinter dem Busch. Da waren sie: die Diebe von oben bis unten maskiert.

Sie gingen genau in meine Falle. Sie stolperten und landeten auf dem Boden. Ich rannte zu den Dieben und fesselte die beiden mit dem zweiten Seil. Dann nahm ich die Waffen ab, rannte zur Telefonzelle und rief die Polizei an. Als die Polizei da war, nahm sie die Diebe gefangen. Dann rief ich Andreas an und sagte ihm, was passiert ist. Als ich mit dem Bericht fertig war, sagte er: „Du bist eine richtige Heldin.“ Wir redeten noch ein bisschen und dann sagten wir uns Tschüss. Wir lebten sehr glücklich und manchmal habe ich noch Diebe gefangen.



(Sprache: Russisch)

Meine Geschichte zum Schreibwettbewerb „RaKiLi“ 2021

Name: Daniel

2 ПИРАТЫ НА ОСТРОВЕ

ЖЫЛИ БЫЛИ 2 ПИРА АНИ ЖЫЛИ
НА ОСТРОВЕ А НА ОСТРОВЕ БЫЛИ
МΙΚΕΙЕ ЗВЕРУШКИ. ЕТИ ЗВЕРУШКИ
ПРЕНАСИЛИ У НАЧУ. ПИРАТЫ
БЫЛИ БАГАТЫМИ У НИХ
БЫЛИ ЗОЛТЫЕ МОНЕТЫ И МАЖЕ
СЕРЕБРЯНЫЕ. О НАЖАТЫ ПИРАТАВ
ОГРАБЕЛИ. ВСЁ ЗОЛОТО У НИХ УК-
РАЛИ. МА ЗЛЕПУШИЙ ПЕНЬ АНИ
НАШ ПАВИЯКУ И ПАНКА. У МЕНЯ
ЕСТЬ СУПЕР СПАСОБ МАСТЬ. АНА
САКЛЮЧАЙ ЕТСЯ ЕЩА В ТАМ ТО ШТО Я
МАГУ ЛЕТАТЬ. А ПАВИЯ МОГ
ВЫЗАКО ПРИГЛАТЬ. ПИРАТЫ БЫЛИ
В ШОКЕ КАГ ПАУВИ ВЕЛИ СУПЕР
ГЕРОЙ ОФ. ГЕРОИ НАШЛИ ТБЕХ
БА И ПИТАЮ И ВСА ЛИ У НИХ ВСЕ
МОНЕТЫ И О РАЛИ ИХ ПЕРАТАМ. ПЕРАТЫ
БЫЛИ ИМ ОЧЕН БЛАГА РАНЫ.

Zwei Piraten auf einer Insel

Es waren einmal zwei Piraten. Sie lebten auf einer Insel. Aber auf der Insel waren auch wilde Tierchen. Diese wilden Tierchen hatten Erfolg. Die Piraten waren reich. Sie hatten goldene Münzen und sogar silberne. Eines Tages wurden die Piraten überfallen. Es wurde ihnen das ganze Gold geklaut. Am nächsten Tag fanden sie David und Daniel. Ich habe eine super Fähigkeit. Sie besteht darin, dass ich fliegen kann. Und David konnte hoch springen. Die Piraten erhielten einen Schock, als sie die Superhelden sahen. Die Helden fanden alle Banditen, nahmen ihnen alle Münzen weg und gaben sie den Piraten zurück. Die Piraten waren ihnen sehr dankbar.

Daniel

Übersetzung aus dem Russischen: Karin Grubert

ich bin Dank

Super
Mann



Wie ich die Fi- sche retete



Autorin

Elena (8)



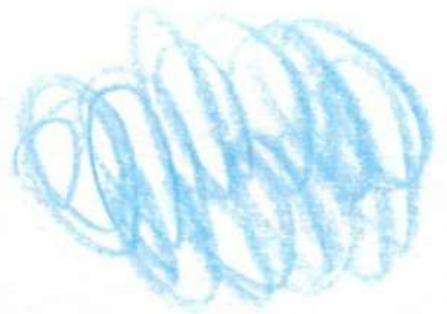
RaKiLi

der Rahlstedter KinderLiteraturPreis

Sonderpreis

Fische mag jeder außer ich. Und ich spüre
in meinen Gefühlen jemand muss die Fische
retten! Denn ein Fisch hat zu mir gespro-
chen. Er hatte mir gesagt als mir die Mö-
we fliegen beibringen wollte: Meine Eltern
sind tot! Ein Fischer hat sie gefangen, er
hat Mascheln, Korallen und kleine Fische
und die geschützt sind gefangen! Meine
Eltern waren geschächt! Er hat sie raw-
geworfen als sie schon tot waren! Schrie
der kleine Fisch und weinte. Ich dachte
das wäre ein ernster Fall für mich als
Superheldin. Der Fisch schrie noch-
mal: Ich hab gerufen Schwimmt raus!
Aber es war zu spät!





Hast du die Flugstunde vergessen?

Superhelden müssen noch fliegen lernen

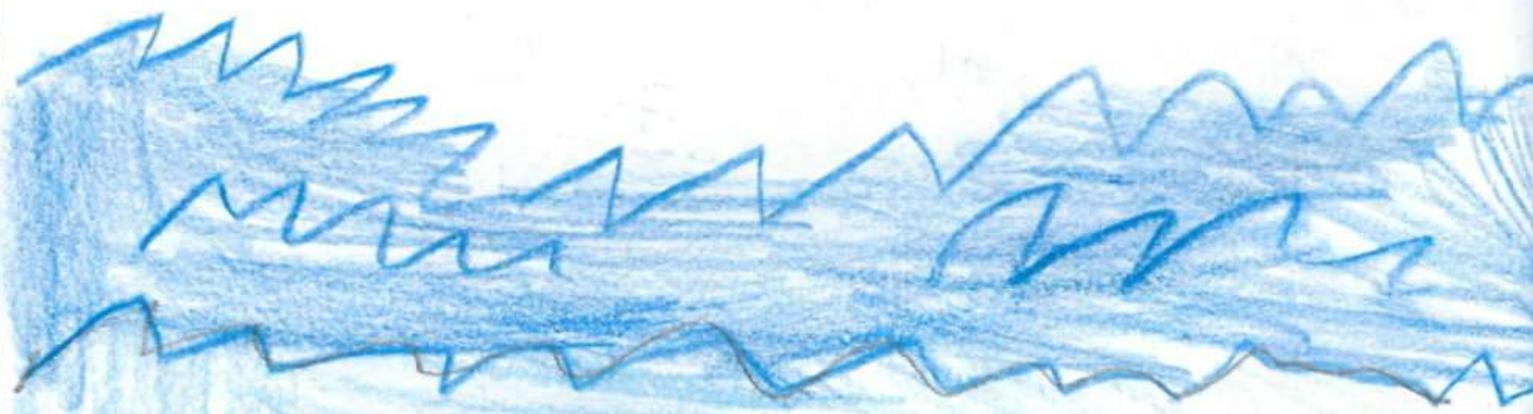
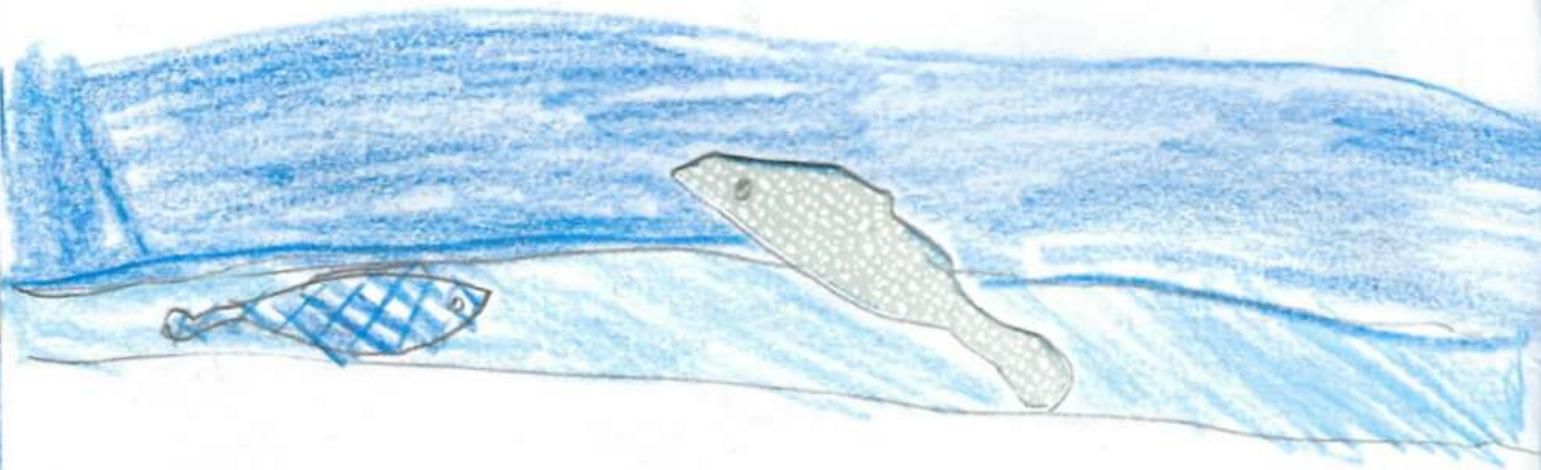


Ich wollte dem Fisch helfen, doch die Möwe wollte die Flugstunde: Elena, hast du etwa die Flugstunde vergessen?! Kleiner Fisch, kannst du eine halbestunde warten? Nein! Schrie der Fisch: Es muss so schnell wie mög-

lich gehen! Wenn das so ist, frag ich die Möwe. Die Möwe wollte grad noch aber sagen. Aber ich hab mich

klein geschrumpft, ich muss zwar noch fliegen lernen aber klein schrumpfen das kann ich. Ich schwamm dem Fisch hinterher. Der Fisch war schneller, ich kam nicht hinterher, ich war verloren mitten

im Meer. - Oh! Ich hab vergessen zusa- gen stop mit schrumpfen, jetzt bin ich so klein wie ein Krebs. Ein riesiger Vogel schnappte mich. Als ich oben war,



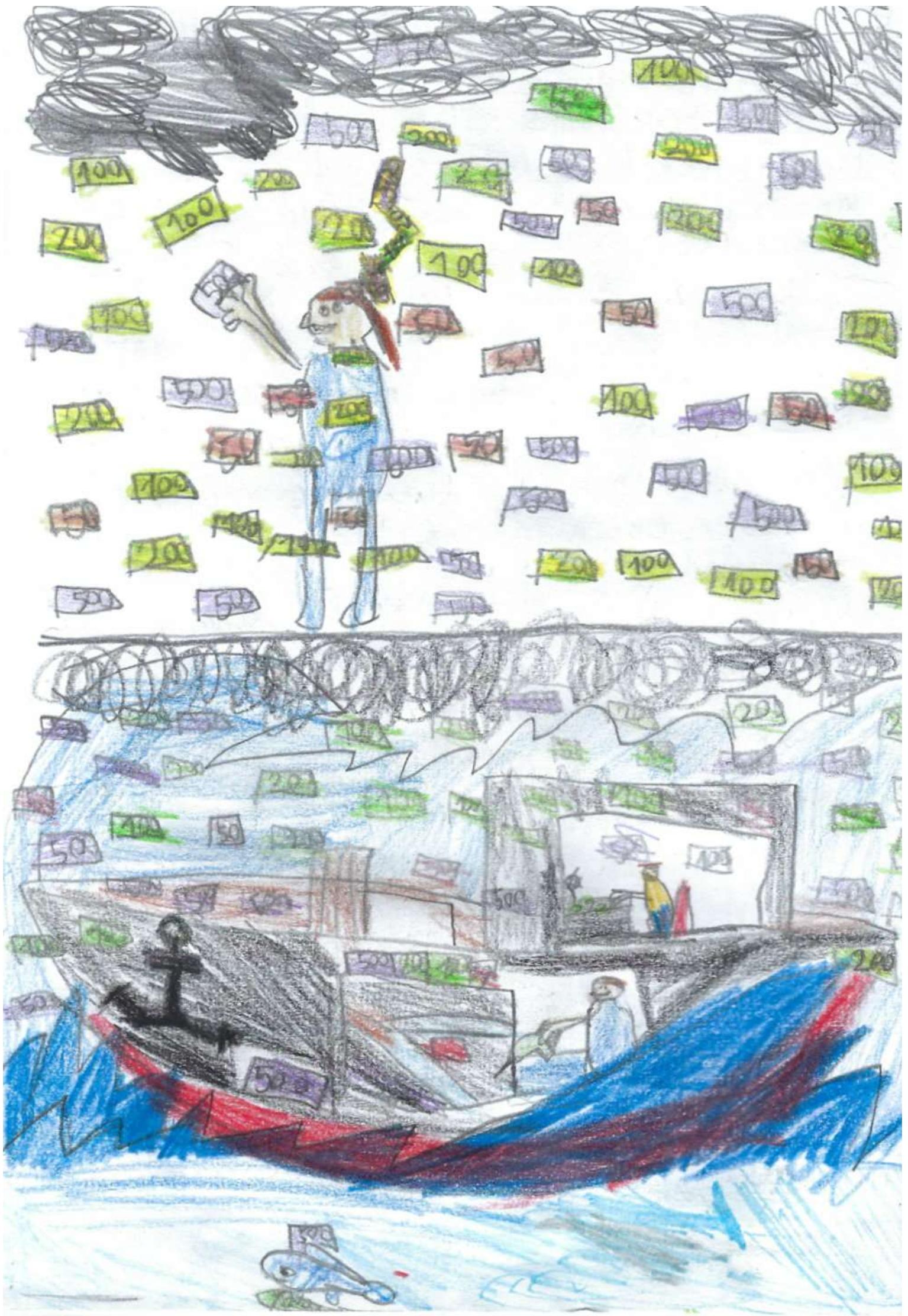
sah ich, es ist eine normale Möwe.
Sicherlich dachte sie ich bin ein
Krebs. Ich war zu schwach um ihre
Füße weg zu reißen. Als die Möwe
etwas tiefer flog, schnappt mich ein Fisch.
Ein Superheld braucht auch Hilfe!
Dann schwamm mein Fisch Freund zur-
ück. Es war seine Tante, die mich gerettet
hat. Er schrie: Wo warst du?! Und wiso
bist du so klein?! Wir haben kaum
Zeit dann gibt es keine Fische mehr!
Ich habe mich kleingeschrumpft und
du warst zu schnell. Gut! sagt der
Fisch, Ich nehme dich auf meinen
Rücken. Als ich mich geradeerst an sei-
ner Flosse festgehalten hab, schiess er los.
Ich began immer größer zu
werden bis ich so groß war wie er.



Wie heißt du eigentlich du Fisch? Ich
- heiße Max! sagte er. Doch mit voll-
- em Ras tempo bemerkte Max garnicht
- das Netz und donnerte gegen die
- Fäden. Oh nein ein Netz! Schrie
- Max. Die kleinen Fische befreiten
- sich. Aber der Krebs wollte die Fäden
- zereissen, aber es war zu spät. Der Fischer
- zog das Netz raus. Wer bist du denn
- eine Fee oder was? Fragt der Fischer
- mich; Ich bin keine Fee ich bin eine
- kleingeschrumpfte Superheldin! Aber
- was machst du im Netz!? Ich will dich
- nur bitten, dass du die Fische weg-
- schwimmen lässt! Ich als Fischer! Ist das
- ein Witz?! OK ich will dir versprechen,
- wenn du die Fische weg schwimmen lässt, erteile
- ich dir einen Wunsch. Eine Sekunde bevor
- die Fische sterben würden, bis er sie ins
- Wasser. Und jetzt erfülle mir den Wunsch,
- dass ich Millionär werde, Gut ich habe
- eine Idee. Gib Mir ein Blatt Papier bitte.



Er gab mir ein Blatt Papier.
Ich nahm meine Buntstifte und malte
eine Maschine. Was soll das heißen? Fragt
der Fischer, Ich erkläre; Die Heelgrünen
klappen! Es es ein geschützter Fisch, klappt die
rechte Klappe auf und der geschützte Fisch
schwimmt ins freie. Die die man essen
möchte, klappt die linke Klappe auf. Das
rote ist ein Computer der eingespeichert ist.
Wo zum Beispiel steht; Der Fisch hat eine große
Flosse, man soll 30 Fische fangen und er ist
dick, der Computer ist mit Kabeln verbunden
und weis wie der Fisch aussieht. Er klappt die
klappen. Aha! Und wie macht es mich
zum Millionär?! Du verkaufst es mit einem
hohen Preis. Und du stellst es her, Mach mir
ein Banquart! Schrie der Fischer. Gut ich
wird es versuchen. Der Fischer fragte; Und
wie überlebst du die Leute?! Na gut
ich zambere mit meinen super Kräften
es regnet Geld in der ganzen Welt!
Und mit Geld kaufen alle Leute die



Maschine, und mit vielen Leuten,
die die Maschine kaufen wirst du Millionier.
Der Fischer war einverstanden, aber Nat-
ürlich glaubte er nicht, dass es Geld regnen
gibt. Doch tatsächlich in zwei Wochen
regnete es Geld. Alle Leute sammelten
die Geldtropfen. Es regnete 1, 2, 3, 4
Wochen Geld. Als der Fischer sah wenn
es Geld regnete dachte er seine Augen
wären schlecht. Er rannte sofort zum
Augenarzt. Er meinte seine Augen sind
in Ordnung. Er sammelte Geld wie ein Ver-
rückter. Er begann sofort die Maschi-
ne zu bauen es war seine Chance Mil-
ionier zu werden. Er träumte ewig davon.
Natürlich zauberte ich es auch für
die armen Menschen. Und auch die arm-
en / Fische auch armbischen für mich
und meine familie.

Der Fischer wurde tatsächlich Millionär.
Die armen Menschen waren wieder reich
und natürlich waren die geschützten
Fische wieder vermehrt. Natürlich
waren die Fische die man essen wollte
auch nicht ausgestorben. Die Möwe war
auch frohlich, dass ich die Flugstunde
machen kann. Ich bin auch glücklich
dass ich wieder groß bin. Ich habe mich
kleingeschrumpft damit mich die Möwe
nicht sehen kann. Aber ich bin
glücklich dass ich wieder groß bin.



Es war einmal ein Professor der die Welt verändern wollte. Als ein Bösewicht namens Corona auftauchte der die Welt verändern wollte. Das Corona wollte alle Menschen mit Corona anstecken. Der Professor bekam das mit und wollte dringend dagegen etwas tun. Der Professor stellte einen Impfstoff her. Er ging zu Corona und sagte Hey Corona hier ist ein Corona Drink. Dann sagte der Professor noch er besteht zu 50% aus Corona und zu 50% aus Wasser. Aber in echt war es der Impfstoff. Er trank den Drink und Schwups war er weg. Der Professor ging noch zu allen Leuten und gab ihnen den Impfstoff. Und alle waren gesund und lebten bis an ihr Lebensende.



Die super Fee

Es war einmal eine Fee die zaubern konnte. Sie lebte in einem schönem Haus. Die Fee hatte zwei Katzen. Die Katzen waren sehr verschmust. Die Fee spielte immer mit den Katzen. Eines Tages saß eine arme Frau im Wald. Und da die Frau auch sehr krank war, zauberte die Fee ein Haus, Essen, Garten, Tiere und die Frau wieder gesund. Die Frau war der Fee sehr dankbar. Nach einem Monat kamen mehr und mehr Leute. Nach zwei Wochen war eine schöne Stadt gebaut. Es gab sogar vier Einkaufsstädten, und viele Leute hatten Kinder. Die Fee wurde sogar Königin. Sie waren alle so glücklich bis an ihr Lebensende.

Katze in Not



RaKiLi

der Rahstedter KinderLiteraturPreis

I. Preis

Vor 2 Wochen war es bei uns bitter kalt. Alles war gefroren, sogar der Teich in der Nähe hatte eine dicke Eisschicht. Am Sonntagnachmittag machte ich mich auf den Weg zum Teich um Schlittschuh zu fahren. Als ich dort ankam, hörte ich ein leises Mauzen. Ich schaute mich um und entdeckte auf dem Teich eine kleine weiße Katze. Sie bewegte sich nicht von der Stelle und ihr Mauzen klang sehr ängstlich. Ich dachte gleich, dass sie angefroren war. Sofort machte ich mich auf die Suche, nach etwas womit ich ihr helfen konnte. Am Ufer fand ich eine alte Leiter aus Holz. Ich nahm sie und legte sie flach aufs Eis. Vorsichtig schob ich die Leiter für mich her und krabbelte hinter her. Endlich erreichte ich die Katze, sie war schon ganz kalt. Ich schüttete etwas warmen Tee an ihre Pfoten, so konnte ich sie vom Eis befreien und packte sie in meinen warmen Rucksack. Schnell rannte ich nach Hause und zeigte sie meinen Eltern und erzählte was passiert war. Ich setzte die Katze an den Kamin

zum Aufwärmen. Mama sagte:
„der kleine Strohher ist aber ein
Kater.“ Und ich fragte sie: „Bitte
darf ich ihn behalten? Ich bin doch
sein Retter!“ Gemeinsam beschlossen
wir den Kater zu behalten und
nannten ihn Kalle.

von Friedrich

, 8 Jahre



Vor einem Monat würde mein Bruder angegriffen von einer Schlange mit Superkräften. Die Schlange hat ihn gebissen und er wurde unmächtig. Ich habe es gespürt und bin zu ihm hin gerannt und ich hab ihn gesehen und war geschockt. Ich war wütend und hab so laut geschrien das die Schlange gestorben ist. Mein Bruder war wieder bei bewusst sein. Wir waren sehr glücklich.

Ra Ra Ra Ra Ra



Es waren einmahl 3 Freudenneren 2 dünne
und 1 Dickeres Mädchen. Die Dünnen Mädchen hießen
Olivia und Jasmin. Das Dickere Mädchen
hieß Sahra. Sahra fragte mich ob wir mit
Olivia zusammen spazieren gehen können.
Ja können wir. Als wir mit Olivia im
Wald waren hatten wir ein Korb wir füllten
leckere Beeren. Auf einmahl kam
ein Bär. Ich und Olivia kletterten
auf ein Baum. Wir versuchten Sahra
zu helfen. Aber Sahra
war einfach zu schwer ich gab
Sahra einen rat sie sollte sich
tot stellen. Der Bär schnüffelte
dann ging er weg Sahra bedankte
sich bei mir wir gingen nach
Haus und Ende gut Alles gut



Jayda-Mey

Die Böse Hexe

Es war einmal eine Fee die hieß Jayda-Mey. Sie hatte eine Freundin die war auch eine Fee sie hieß Michelle. Sie waren die besten Freunde. Doch eines Tages wurde die Fee Michelle inführt. Von der Hexe Jasmin. Die Hexe inführte Michelle in ihr Königreich. Voller bösen Hexen. Aber Jasmin war die Anführerin. Jasmin sperrte Michelle in einen Kerker. Eines Tages wollte ich bei Michelle klingeln und niemand hat aufgemacht. Und dann hab ich bei Michells Mutter geklingelt und ihre Mutter sagte dass Michelle inführt wurde von der Hexe Jasmin also der Anführerin inführt und dann machte ich mir sorgen und machte mich auf

denn Königreich von Jasmin
ich lief durch die Wüste und
traf eine Eideckse. Die Eideckse
wollte mitkommen. Und dann
ging ich und die Eideckse
zum Schloss. Egent wann
und sind sie in Wald an-
gekommen ich und die
Eideckse schleichen durch
das Schloss sie suchen die ganze
zeit Michelle doch irgendwann
wann haben sie Michelle
gefunden und dann haben
sie dem Schlüssel noch gefunden
und haben Michells betritt
zum Glück hat Jasmin nix
bemerkt. Dann sind wir
nach Hause gekommen
und sie lebten glücklich
bis ans Ende ihrer Tage.





RaKiLi
der Rahlstedter KinderLiteraturPreis

2. Preis

Mein Abenteuer

Hallo mein Name ist Lilly, ich bin fast 9 Jahre alt. Ich kann fliegen und mit Tieren sprechen. Meine besten Freunde sind ein Reh namens Johnny und eine Fuchsin namens Sally. Ich habe mir geschworen alle Tiere auf dieser Welt zu retten. Da mit mich niemand erkennt trage ich einen Lilafarbenen Anzug mit einem Tiermuster drauf und eine Lila Maske. Mein Erzfeind ist der schwarze Magier der aus den Tieren Zaubertränke machen will. Nun erzähle ich euch mein Abenteuer aus dem Wald.

An einem schönen Sommertag badeten ich mit meinen Freunden in dem Fluss der durch den Wald fließt. Wir hatten viel Spaß, doch plötzlich streckte Johnny seine Nase in die Luft und schaute ganz erschrocken. Sally fragte ihn was los sei und Johnny schrie FEUER. Ich lief aus dem Wasser und zog mir meinem Anzug an. Ich flog los um zu schauen wo es brannte und dann sah ich ihn. Der schwarze Magier. Er

steckte den Wald in Brand und Lachte riesig. Ich musste mich entscheiden. Rette ich die Tiere oder bekämpfe ich den Magier. Natürlich entschied ich mich für die Rettung der Tiere. Ich flog los und sah die ersten Tiere die den Wald verließen. Ich landete zuerst bei den Wildschweinen, die wild durch einander liefen. Ich rief ihnen zu: Lauft zum Fluss. Sie liefen gemeinsam los. Dann flog ich zu den Füchsen, wo Sally schon mit ihrer Familie wartete, auch ihnen sagte ich: Lauft zum Fluss. Unterwegs warnte ich die Vögel, Eichhörnchen und Mäuse und landete zuletzt bei den Rehen und schreckte sie auch zum Fluss. Doch einer fehlte. Mein Freund Johnny war nicht da. Angstlich flog ich los um ihn zu suchen. Nirgends war er zu sehen, doch dann hörte ich eine ängstliche, leise Stimme meinem Namen rufen. Ich folgte der Stimme und dann sah ich sie. Der schwarze Magier hatte Johnny und versuchte mit ihm zu fliehen. Ich flog so schnell konnte um sie einzu-

holen. Als ich bei ihnen war versuchte Johnny sich loszureißen doch ohne Erfolg. Ich rief die Vögel zur Hilfe. Sie stürzten sich auf den schwarzen Magier der ließ Johnny los und war plötzlich verschwunden. wir liefen gemeinsam zum Fluss und glücklich sahen wir das alle Tiere in Sicherheit waren. So schnell wie der Magier verschwand, verschwand auch das Feuer. Nun machte ich mich mit meinen Freunden auf den Weg um neue Bäume zu pflanzen und Hütten für die Tiere zu bauen. Jetzt leben die Tiere wieder glücklich und zufrieden im Wald.

Das war meine Geschichte ich hoffe es hat euch gefallen.

Lilly Fabienne

8 Jahre alt



Oma Kristas Katze Läuft

Wey

Es war ein wunderschöner Sommertag als Luisa mit Lotti im Wald war. Luisa fragte: „Hörst du das?“ Lotti antwortet: „Ja“. „Kinder habt ihr Tiger gesehen?“ Fragte Oma Krista. „Meinst du deine neue Katze?“, antwortet Luisa. „Ja“, sagte Oma Krista. „Wir helfen deiner Oma doch bestimmt beim suchen, oder?“, fragte Lotti. „Klaro“, sagte Luisa. Am nächsten Tag machten Luisa und Lotti sich auf die Suche. „Guck mal, da liegt Fell.“ Sagte Lotti. „Ach nur Hundefell“, erkannte Luisa. Sie suchten den ganzen Tag lang ohne Erfolg. Am nächsten Tag sahen Lotti und Luisa einen Tierfänger, der versuchte eine gestreifte Katze ein zu fangen. „STOP!“ schrien Lotti und Luisa gleichzeitig. Der Tierfänger antwortet: „Was wollt ihr Kinder?“ „Diese Katze gehört meiner Oma.“ Sagte Luisa. Der Tierfänger antwortet genervt: „Mir doch egal“ und ruckzuck schnappte er sich die Katze und verschwand. „Schnell hinter her.“ Sagte Luisa. „Nein Luisa wir dürfen nicht hinterher.“ Sagte Lotti. „Bleib hier wenn du dich nicht traust.“ Sagte Luisa. Und rannte ihm hinterher. Lotti folgte ihr doch. Als sie bei dem Tierheim waren stürmten Lotti und Luisa den Laden. Luisa schreit: „Das ist meine Katze!“ „Wo kommst du den her?“, sagte der Tierheimbesitzer. „Sind sie der Boss“, fragte Luisa. „Wenn ja, dieser Typ hat die Katze meiner Oma gestohlen.“ Hast du das?“ fragte der Besitzer des Tierheimes den Tierfänger. Der Tierfänger antwortet: „Ja, weil ich Geld mit der Katze verdienen wollte. Als der Besitzer dies hörte, feuerte er den Tierfänger auf der Stelle und gab Luisa und Lotti die Katze. Dann ging Luisa zu ihrer Oma und überreichte ihr die Katze. Die Oma freute sich riesig und sagte: „Luisa, du bist meine Heldin.“ Als Belohnung aßen alle Omas Kürbiskuchen.

Name: Luisa

Alter: 8 Jahre

Oma Kristas Katze läutet
weg



Die magischen Schuppen.

Hallo, ich heiße Milena und diese Geschichte möchte ich euch erzählen...

Eigentlich bin ich ein ganz normales Mädchen. Gehe in die Schule, treffe mich mit meinen Freunden, spiele mit meinem kleinen Bruder. Habe aber ein besonderes Hobby, nämlich tauchen.

Letzten Sommer war ich mit meiner Familie in Urlaub und wir sind tauchen gegangen. Als erstes habe ich einen Unterwassertunnel gefunden, dort waren ganz viele Seesterne. Diese Entdeckung wollte ich unbedingt meinen Eltern zeigen. Beim Auftauchen habe ich ein Fischernetz entdeckt, dort waren ganz viele Fische eingefangen. Mir taten die Fische leid, also habe ich geholfen, damit sie rauskommen.

Dafür hat der Fischkönig mir zwei magische Schuppen geschenkt, diese waren bunt wie ein Regenbogen mit blauen Glitzerfischen drauf. Als ich aus dem Wasser kam, verwandelten sich die Schuppen in wunderschöne Ohrringe. Und als ich auf die Fische gedrückt habe, verwandelte ich mich in eine Wasserheldin. Ich konnte Sachen aus Wasser bauen, mich in eine Meerjungfrau verwandeln, die Regenwolken herrufen und mit Meerestieren sprechen.

Abends habe ich in den Nachrichten gehört, dass es ein riesiger Wald brennt und die Feuerwehr nicht helfen kann. Da ist mir eingefallen, dass ich die Zauberohrringe bekommen habe. Ich habe gewartet bis es Nacht wurde, damit meine Eltern mich nicht sehen. Etwas später um Mitternacht kroch ich aus dem Bett, lief nach draußen und drückte auf die Fische...

„Meereszauber kommt jetzt her! Ich verwandele mich. Oh jäh!“

Gleich nach der Umwandlung habe ich besondere Kräfte in mir gespürt. Mit beiden Händen zog ich eine Wolke vom Himmel und setzte mich drauf. Wolke hat mich dann ganz schnell zu dem brennenden Wald gebracht.

Als ich am Wald angekommen bin, habe ich in die Höhe gerufen: „Regenwolken kommt und regne“. Es hat eine Weile gedauert, aber das Warten hat sich gelohnt. Alle Regenwolken die es nur gibt, es waren

ungefähr 1000! Und die alle haben angefangen erstmal zu nieseln. Dann habe ich sie verstärkt, so dass sie richtig viel regneten.

Nach 3 Stunden Regen war das Feuer nicht mehr doll. Noch 5 Stunden später war von dem Feuer nichts mehr übrig. Beruhigt und zufrieden flog ich wieder zu meinen Eltern.

Am nächsten Morgen wurde in den Nachrichten berichtet, dass das Feuer wie von Zauber verschwunden war, aber die Zeugen berichteten von einem Mädchen, das in einem blauen Glitzerkostüm mit Fischen, Wellen und dem Regenbogen drauf auf der Wolke gesichtet wurde. Die ganze Welt kannte ab sofort die Wasserheldin, aber keiner wusste, dass ich es war...

Milena

8 Jahre

Wolf und der Mond

In einer sehr dunklen Nacht im Wald Oster war eine Wolfsfamilie. Der Vater ist gestorben. Dann hat der Zoonhändler vom Wolfs welpen die Mutter weg genommen die letzten wörter von seiner Mutter, Lauf weg Wölfi, ich rannte weg aber meine Mutter war gefangen. Ich bin tief in den Wald gelaufen mein Name ist Wölfi. Plötzlich habe ich geweint da kam vom Mond ein Halsband den habe ich angezogen und dann könnte ich mich in verschiedene Tiere verwandeln. Mit neuen kräften bin ich weiter gelaufen. Nach ein paar minuten habe ich ein Reh getroffen ich habe gesagt, Hallo ich bin Wölfi wie heißt du sollen wir Freunde sein. Der Reh sagt, ich heiße Milan und wir können gerne Freunde werden. Beid gehen weiter. Ich dachte was ich machen soll um meine Mutter zu retten. Dann haben sie ne pause gemacht. Gans plötzlich ist ein Wolf gekommen ein Schwarzer Wolf. Ich wie Wölfi habe ich meine neue zauber kraft benutzt ich habe mich in ein Löwen verwandelt. Der Schwarzer wolf hat verloren Wölfi hat gewonnen. Milan sagt du bist stark. Danke sagt Wölfi. Kom Milan wir gehen weiter. nach einiger zeit haben Wölfi und Milan

☺☺ eine höle gefunden da wollen sie schlafen. Gans früh morgens gehen sie weiter sie wollen die Stadt erreichen. Milan sagt, meine Eltern sind auch gefangen. Dann sehest du sie bald wegen wir gehen zu der Stadt, sagt Wölfi. Wirklich fragt Milan. Ja antwortet Wölfi, dan haben sie en Licht gesechen sie sind so fohrt da hingelaufen und das war die Stadt. Die Tiere haben die Straße überquert und den Zoo gefunden dan wolten sie ihre Eltern befreien aber sie brauchten eine Schlüssel der Zoo händler schläft sagt Milan. Wir können ihn den schlüssel Klauen sagt Wölfi. Ja! sagt Wölfi, Wir haben den Schlüssel! Mit den geschrei wekt sie den Zoo händler sie müssen schnell ihre Eltern befreien. Zusammen laufen sie weg in den Wald. und die Reh mütter und die Wolf mütter wurden auch Freundinnen. Dan hat Milan auch ein Halsband vom Mond de kommen. Ende!



Fögel
M

Wölfi Cich

Milan

Schmetterling
Walter

Wölfi's Mutter

Milan's Mutter